

Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber

Bewerbung für die Grundbildung

Elektroplaner/in EFZ

Name: _____ Vorname: _____ Geschlecht: M F

Strasse: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____ Wuschtermin Lehranfang: _____

Adresse Eltern / EZB: _____

Selektionskriterien, Teil 1	Anforderungen			Bemerkungen
	nicht erfüllt	erfüllt	über-troffen	
1) Beurteilung Schulzeugnisse Niveaustufe: Mathematik Note(n): Deutsch Note(n): Gesamteindruck der Leistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pkt. 1)
2) Auswertung Eignungstest <input type="checkbox"/> basic-check <input type="checkbox"/> Stellwerk andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	(siehe Abschnitt Erklärungen, Pkt. 2)
3) Erfahrung Schnupperlehre absolviert von bis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4) Betriebsinterne Eignungsprüfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5) Beurteilung von Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6) Selbsteinschätzung Bewerber/in (Übereinstimmung Berufswunsch und Realität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernbereitschaft pro Woche: (in Stunden)	<input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 8 <input type="checkbox"/> 12 <input type="checkbox"/> mehr			

Selektionskriterien, Teil 2	Beurteilung			Bemerkungen
	negativ	neutral	positiv	
11) Soziale Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12) Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13) Gespräch mit Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14) Gespräch mit Klassenlehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Empfehlung / Selektionsergebnis	nein	ja	Bemerkungen
21) Eignung für Elektroplaner/in EFZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Datum: _____ Berufsbildner/in: _____

Unterschrift: _____

Anhang zum Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber (Elektroplaner/in)

Zusätzliche Bemerkungen und Informationen zur Bewerbung:

Folgende Schnupperlehren wurden bereits absolviert:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

Folgende Berufe wären allenfalls Alternativen:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

Beilagenverzeichnis:

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)

Erklärungen zum Formular "Eignungsprofil für Lehrstellenbewerber/in":

Eine ernsthafte Selektion der Lehrstellenbewerber/-innen ist die Basis für eine erfolgreiche Grundbildung. Als Instrument für die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner hat der VSEI diese Eignungsprofile geschaffen. Sie unterstützen einen strukturierten Selektionsprozess und visualisieren das Ergebnis. Die Grafiken Sekundarstufe I schlagen die Brücke von der Volksschule zu den Anforderungen, die an die Grundbildungen des VSEI gestellt werden.

Die nachfolgenden Erklärungen unter den Titeln Selektionskriterien Teil 1 und 2 sowie den dazugehörigen Untertiteln beziehen sich auf die Eignungsprofile.

Selektionskriterien, Teil 1

In diesem Teil soll möglichst objektiv festgestellt werden, ob die Fähigkeiten für die gewünschte Grundbildung ausreichend vorhanden sind.

1) Beurteilung Schulzeugnisse:

Schulzeugnisse sind wichtige Indikatoren für eine später erfolgreiche Ausbildung in der Berufsfachschule. Aufgrund der unterschiedlichen Systeme in den einzelnen Kantonen kann keine allgemein gültige Aussage über die erwarteten schulischen Leistungen gemacht werden. Die nachstehenden Grafiken sind somit auf die regionale Situation sinngemäss zu übertragen.

Anforderungen für Elektroplaner EFZ	Sekundarstufe I		Schulisches Anforderungsprofil für Elektroplaner/in EFZ
	Abteilung A anspruchsvollere Stufe (erweiterte Anforderungen)	Abteilung B Basisstufe (grundlegende Anforderungen)	
Mathematik	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)	Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)
Deutsch	Anforderungsstufe I (hohe Anforderungen)	Anforderungsstufe II (mittlere Anforderungen)	Anforderungsstufe III (grundlegende Anforderungen)

Interpretationshilfen:

- Die farbig markierte Fläche verdeutlicht pro Beruf das schulische Niveau in den Kernfächern.
- Überschneidet die farbig markierte Fläche zwei Bereiche, so gilt Folgendes: Gute Leistungen in der tieferen Stufe oder mindestens genügende Leistungen in der höheren Stufe.
- Umfasst die Sekundarstufe I drei Abteilungen (A, B und C), wird in der Regel ein Schulabschluss der mittleren oder oberen Stufe vorausgesetzt (A und B).

Bei Unsicherheiten kann ein klärendes Gespräch mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer hilfreich sein.

2) Auswertung Eignungstest:

Verschiedene Firmen und Organisationen bieten schulische Eignungstests an. In der Regel geben die Sektionen des VSEI dazu für die Region eine Empfehlung ab. Der VSEI selber unterstützt den basic-check. Wichtig ist, dass bei einem berufsneutralen Eignungstest (wie z.B. basic-check, Multicheck oder Stellwerk) die berufsspezifischen Interpretationshilfen vorhanden sind. Dies sind z.B. die Leistungsprofile für die Berufe Montage-Elektriker EFZ und Elektroinstallateur EFZ.

Link zum basic-check: www.basic-check.ch

Zum Anwählen der Berufsprofile: Berufsprofile anklicken

3) Erfahrung Schnupperlehre:

Die Schnupperlehre ist das zentrale Element bei der Lehrstellenvergabe. Fähigkeiten und Interesse lassen sich so am besten feststellen. Die Schnupperlehre ist entsprechend vielseitig zu gestalten und im Voraus zu organisieren. Idealerweise dauert die Schnupperlehre eine Woche und erstreckt sich auf Arbeiten bei mehreren Mitarbeitern.

4) Betriebsinterne Eignungsprüfung:

Mit einer betriebsinternen Eignungsprüfung kann z.B. die Farbsichtigkeit überprüft werden.

5) Beurteilung von Mitarbeitern:

Mitarbeiter, welche den Schnupperlernenden betreut haben, können über seine Stärken und Schwächen bei der Arbeit und im Team Auskunft geben. Sie dokumentieren die Erfahrungen in einem internen Begleitpapier.

6) Selbsteinschätzung Bewerber/in:

Wunschvorstellung und Realität eines Berufes liegen nicht immer beieinander. In einem Gespräch können die Abweichungen festgestellt werden.

Selektionskriterien, Teil 2

Die Beurteilung dieser Kriterien soll immer mit Blick auf den Beruf erfolgen. Es geht also beispielsweise nicht darum, ob die Freizeitgestaltung an sich negativ oder positiv beurteilt wird, sondern wie sich Freizeitaktivitäten auf die Grundbildung auswirken könnten. Sinngemäss gilt dies für Gespräche mit den Eltern oder Erziehungsverantwortlichen.

Anhang zum Eignungsprofil

Auf dieser Seite können zusätzliche Bemerkungen und Informationen zur Bewerbung festgehalten werden. Bei Bedarf können an dieser Stelle auch betriebspezifische Selektionskriterien eingefügt werden.

Eine gewissenhafte Selektion ist der Grundstein für einen erfolgreichen Berufseinstieg und hat positive Auswirkungen für alle Beteiligten. Dies ist auch dann der Fall, wenn Bewerbungen negativ beantwortet werden müssen.